

Initiative für Kultur und Natur in Kleinmachnow

Offener Brief

zur Standortfrage für den Kirchenneubau der evangelischen Kirche

**Appell an ALLE Entscheidungsträger:
„Bewahrt Kultur und Natur - Lasst die Kirche im Ort!“**

Die unterzeichnenden Bürgerinnen und Bürger lehnen den geplanten Standort am Ortsrand im Alten Dorf ab und plädieren für eine Revision des Standortbeschlusses der evangelischen Kirche.

Worum geht es?

Die evangelische Kirche in Kleinmachnow plant einen Neubau ihres Gemeindezentrums auf dem Gutshof im Alten Dorf südlich des Machnower Sees. Die Gemeinde hat dafür einen Bebauungsplan erstellt. Im Frühjahr 2013 konnten sich Kleinmachnower Bürgerinnen und Bürger zu den Planungen äußern. Es gingen mehr als 500 Einwände gegen das Vorhaben ein.

Der neue Standort für den Kirchenneubau im Alten Dorf ist weiter heftig umstritten. Während die Befürworter des Neubaus ihre Pläne alternativlos nur hier für umsetzbar halten, gibt es **viele Bedenken innerhalb und außerhalb der Kirchengemeinde gegen diesen Standort, teils auch verbunden mit der Forderung, dass der jetzige Standort am Jägerstieg erhalten werden möge.**



(Quelle: openstreetmap.de)

Was spricht gegen den Kirchenneubau im ehemaligen Gutshof im Alten Dorf?

Die neue Kirche wäre viel zu weit weg vom Ort (knapp 3km)! Vor allem für Kinder, Jugendliche und Senioren wird es schwer, ihre Kirche zu erreichen. In Folge wird erheblicher KFZ-Verkehr in das Landschaftsschutzgebiet am Machnower See gezogen, für den dort kein ausreichender Parkraum geschaffen werden kann. **Gravierende Gründe des Natur- und Denkmalschutzes sprechen gegen das Bauvorhaben!** Die Bauflächen müssen aus dem Landschaftsschutzgebiet ausgegliedert werden. Der ehemalige Gutshof ist ein Biotop für viele Tierarten, u. a. für zahlreiche streng geschützte Fledermausarten. Dieser Lebensraum würde durch das Bauvorhaben stark gefährdet! Der Kirchenneubau hält sich in seinen Baugrenzen nicht an die Gestalt des alten Gutshofes. Ein bedeutendes Stück brandenburgischer Kulturgeschichte und das historische Bodendenkmal gehen nachfolgenden Generationen unwiederbringlich verloren!

Mit dem immensen Bauaufwand für den Neubau im Alten Dorf entsteht kein entsprechender Vorteil für die Kirchenmitglieder

Die im Alten Dorf geplante neue Kirche bringt keinen wesentlichen Größenvorteil. Nachdem ursprünglich eine deutlich größere Kirche gebaut werden sollte, sehen die Pläne jetzt nur noch ca. 100 Besucherplätze mehr vor als im jetzigen Kirchengebäude am Jägerstieg. Das geplante Raumpro-

gramm bietet kaum eine höhere Flexibilität als bisher. Für das Gemeindeleben verbessert sich die Raumsituation damit am neuen Standort nicht wesentlich.

Das geplante neue Grundstück im Alten Dorf ist nicht einmal halb so groß wie das bisherige Grundstück am Jägerstieg. Unklar ist, wie am neuen Standort Freiflächen für Veranstaltungen im Freien geschaffen werden sollen. Die Kirche steht dann direkt an einer stark befahrenen Landesstraße und auf dem umgebenden Gelände sind Parkplätze vorgesehen. Dahinter liegt das Landschafts- und Naturschutzgebiet Bäketal, welches für Veranstaltungen nicht frei nutzbar ist.

Die direkt neben dem geplanten Neubau vorhandene, denkmalgeschützte alte Dorfkirche verliert ihre herausragende Bedeutung als Wahrzeichen des ehemaligen Gutshofes. Zu den normalen Gottesdiensten in der Alten Dorfkirche kommen bereits jetzt weit weniger Besucher als in die Kirche am Jägerstieg. Beide Kirchen sind zu regulären Gottesdiensten bei weitem nicht gefüllt. Am neuen Standort Altes Dorf werden all diejenigen abgehängt, die zu Fuß zu ihrer Kirche kommen wollen! Welchen Vorteil haben die Kirchenbesucher von zwei Kirchen an diesem Platz in Ortsrandlage?

Was spricht für den Erhalt des Standortes am Jägerstieg?

Viele Kirchenmitglieder fühlen sich ihrer Auferstehungskirche am Jägerstieg sehr eng verbunden und möchten sie nicht aufgeben. Die Kirche ist mitten im Ort gelegen und für alle gut erreichbar. Das Gemeindeleben hat sich hier konzentriert, mit dem evangelischen Kindergarten nebenan und dem kircheneigenen Haus am Jägerstieg 1 gegenüber. Es gibt zahlreiche Umsetzungsvorschläge, die keine angemessene Berücksichtigung fanden: Sie reichen von einfachen Anbauten bis zu Um- und Neubauten auf dem jetzigen Gelände des Jägerstiegs und bieten verschiedene Möglichkeiten, den Bau flexibel und den bereitstehenden Ressourcen angepasst zu gestalten, **ohne die Auferstehungskirche aufgeben zu müssen**. Auch zur Lösung der Parkplatzfrage am Jägerstieg gibt es aktuell verschiedene Vorschläge.

Wir appellieren deshalb an alle Entscheidungsträger:

„Bewahrt Kultur und Natur - Keine neue Kirche im Alten Dorf!“

Setzen Sie sich JETZT dafür ein, dass Alternativen zum Beispiel am jetzigen Standort geprüft und keine unumkehrbaren Fakten am Alten Dorf geschaffen werden!

Die Auferstehungskirche im Ort kann weiter genutzt und muss nicht aufgegeben werden.

Die evangelische Kirche steht hinter dem Prinzip der Nachhaltigkeit. Die Bewahrung unserer Erde fängt nicht irgendwo, sondern bei uns vor Ort an! Kulturdenkmäler und Natur am Machnower See müssen erhalten bleiben und dürfen nicht zerstört werden!

Kleinmachnow, im Januar 2014

Erstunterzeichner der Initiative „Bewahrt Kultur und Natur – lasst die Kirche im Ort!“:

Wolfgang Alban, Dietrich Antelmann, Christine Arndt, Heila Beyme, Thomas Bluhm, Hans-Jürgen Bolz, Irina Bothmann, Kersten Buhle, Karsten Bühler, Irmgard Buske, Martin Buske, Dr. Gerhard Casperson, Gerlinde Dettmann, Ingrid Dettmann, Sieglinde Dorowski, Jörg Dorowski, Frank Dorowski, Peter Ernst, Dr. Herbert Franke, Gisela Freydank, Harald Freydank, Käthe Grafe, Hans-Joachim Grafe, Irmgard Hauck, Manfred Hauck, Andre Herrmann, Ute Herrmann, Florian Hinze, Manfred Hirsch, Toralf Jordan, Angelika Karabensch, Adelheit Karsten, Christina Kassner, Dieter Kehl, Dr. Annemarie Kersten, Waldemar Kirchhoff, Silke Klasen, Dorothe Kolbe, Eva Kowalck, Karoline Krahl, Kathleen Krahl, Henry Liebreuz, Wilhelm Löhken, Anja Luderich, Sascha Maneck, Karin Mardini, Klaus Michael, Martin Michael, Mary Michael, Hanna Peter, Christa Petsch, Gregor Petsch, Jürgen Petsch, Nadine Petsch, Robert Petsch, Stephan Plage, Ursula Plankenhorn-Alban, Gundula Radestock, Bernhard Radestock, Anja Redmann, Nina Reger, Susanne Reger, Johannes Reger, Anja Riebel, Hans-Jürgen Riebel, Ilka Rinke, Reinhard Rinke, Barbara Sahlmann, Peter Sahlmann, Ingo Saupe, Danilo Schlegel, Lars-Arne Schröter, Daniela Schröter, Gisela Schuch, Manfred Schuch, Yvonne Schuch, Hilke Schulz, Andrea Schwarzkopf, Burghard Sell, Petra Sell, Ryssazin Sorrentino, Sabine Sorrentino, Dietrich Sy, Irmela Sy, Roland Templin, Dr. Ursula Theiler, Natalja Timm, Wolfgang Timm, Inge Tomm, Christine Voigt, Friederike Voigt, Klaus-Joachim Voigt, Axel Wagner, Barbara Wehrmann, Peter Weis, Maren Wott, Melanie Zilz

(Unterschriftensammlung wird fortgesetzt)